

Vor dem ganz großen Wurf

SPORTLER IM BLICK: Ulrike und Bernd vom VSK Niederfeld sind Deutsche Meister im Doublett-Pétanque

VON PHILIPP KOEHL

LUDWIGSHAFEN. Das Ehepaar Ulrike und Bernd Vatter lebt für den Sport. Nach zahlreichen Sportarten landeten die beiden Ludwigshafener vor 15 Jahren beim Boule. Eine Entscheidung, die beide im Mai dieses Jahres die deutsche Meisterschaft in Augsburg bescherte. Auf dem Weg dorthin überließen sie jedoch nichts dem Zufall und lernten von den Besten. Nun wollen beide bei der anstehenden Europameisterschaft das nächste Ziel erreichen.

Zufrieden und stolz sitzen die neuen Deutschen Meister im Doublett-Pétanque auf der Bouleanlage des VSK Niederfeld. Neben ihnen ist der Meisterschaftspokal, den das Ehepaar extra für das Zeitungsfoto mitgebracht hatte, entsprechend platziert. Mit dem deutschen Meistertitel sichern sich die beiden Ludwigshafener einen Eintrag in die Geschichtsbücher des Pétanque, einem dem Boulespiel zugeordneten Präzisionsport. Eine Ehre, mit der das Ehepaar vor 15 Jahren nicht rechnen konnte.

Damals kamen sie über einen befreundeten Franzosen zum Boule. Nach jahrelangem, gemeinsamem Engagement in den verschiedensten Sportarten – Bernd Vatter spielte neben Volleyball und Badminton mit seiner Frau auch Oberligafußball mit seinem Bruder beim VfL Neuhöfen – meldete sich der Körper der beiden zu Wort. Während Bernd ein neues Kniegelenk bekam, war es bei Ulrike Vatter die Hüfte. Der Schritt zum Boule war für beide daher die logische Folge. „Da ist die körperliche Belastung nicht ganz so hoch“, erläuterte Bernd mit einem Augenzwinkern. Doch was dem Boulesport an körperlicher Belastung fehlt, macht er mit der mentalen „doppelt weg“, meint der ehemalige Chemiefachwirt und jetzige Rentner. Seine Frau, seit diesem Jahr ebenfalls in Rente, ergänzt mit Blick auf die mitunter lang andauernden Begegnungen: „Es spielt sich unheimlich viel im Kopf ab. Die Konzentration ist das höchste Gebot.“

Nach Stationen bei der Deutsch-Französischen Gemeinschaft und dem FLM Altrip schlugen die beiden



Ulrike und Bernd Vatter wollen den Schwung nutzen und Anfang September Europameister werden.

FOTO: KUNZ

im Januar dieses Jahres ihre Zelte bei der neugegründeten Bouleabteilung des VSK Niederfeld auf.

Ein Glücksfall für den VSK. Neben der deutschen Meisterschaft, bei der sich das Ehepaar nicht nur gegen insgesamt 61 andere Paare durchsetzte, sondern im Finale auch den ehemaligen deutschen und Europameister ausschaltete, stand auch die Bezirksligameisterschaft mit dem VSK zu Buche. Zufall? Keineswegs. Ulrike und

Bernd Vatter entwickelten sich während ihrer mittlerweile 15-jährigen Boulekarriere kontinuierlich weiter. „Im Winter sind wir immer nach Viernheim in eine Halle gefahren, in der man extra Boule spielen konnte. Dort kam es zu Duellen mit den Meistern des Sports, den Bundesligaspielern, bei denen wir das Spielen erst richtig gelernt haben“, erzählt Ulrike Vatter mit glänzenden Augen. Das Abschaue bei anderen und das Aus-

tauschen untereinander hat die Vatters bis nach ganz oben katapultiert. Aber nicht nur die Jagd nach ehrgeizigen Zielen, sondern auch die vielen Freundschaften, die während ihrer Sportlaufbahn entstanden sind, fasziniert sie. „Hier beim Boule wird noch echte Kameradschaft gelebt“, betont Ulrike Vatter und hat dabei vor allem die vielen kleinen Wochenendturniere vor Augen, bei denen auch das Feiern nicht zu kurz kommt.

Aber die sportverrückten Vatters wären nicht die Vatters, wenn sie nicht schon das nächste sportliche Ziel fest im Blick hätten: Sie wollen die Europameisterschaft im holländischen De Peelrand Anfang September gewinnen. „Wir fahren mit unserem Wohnwagen extra schon ein paar Tage früher hin, um uns die Gegebenheiten vor Ort ganz genau anzuschauen“, betont Bernd Vatter. Bei der sechsten EM-Teilnahme soll der ganz große Wurf gelingen. „Das Niveau bei einer EM ist keinesfalls höher als bei einer deutschen Meisterschaft“, ist sich der 66-Jährige sicher, ehe er den Meisterschaftspokal ganz behutsam in die mitgebrachten Handtücher bettet und ihn in seiner Sporttasche verstaut. „Da kommt noch eine Plakette drauf und dann müssen wir ihn auch schon langsam wieder zurückschicken“, sagt Ulrike Vatter. Beide können sich nur schwer von dem Wanderpokal trennen. Doch was ihnen bleibt, ist der Eintrag in die Geschichtsbücher.

NILS ERKLÄRT

Boule



Boule ist ein Geschicklichkeitsspiel und ein Präzisionsport. Das Spiel in der heutigen Form gibt es seit 1910. Zuvor wurde „Jeu Provençal“ oder „La Longue“ gespielt. Boule ist vereinfacht ausgedrückt der Überbegriff für die Kugelsportart. Es gibt verschiedene Varianten, eine davon ist Petanque. Das ist die weltweit bekannteste und meistgespielte Variante des Boule-Spiels. Beim Boule stehen sich immer zwei Parteien gegenüber. Jede Akteur hat die gleiche Anzahl Kugeln. Es gibt verschiedene Formationen, die von eins gegen eins bis vier gegen vier gehen. Ziel ist es, seine Kugeln ganz nah an eine kleine Zielkugel zu platzieren. Boule ist ein Breitensport. Besonders beliebt ist es in Frankreich. Aber auch in Deutschland wird Boule gerne gespielt. Es gibt ganz viele Vereine, auch einige in Ludwigshafen. |mne